

zum Generalauftragnehmer. Diese neu entstehende Leitung hatte die gesamte Bautätigkeit noch nicht fest in der Hand. Eine komplizierte Situation. Sie veranlaßte einige Genossen und Kollegen, die Staatsplantermine für unreal zu erklären. Einige Leiter zogen daraus die Schlußfolgerung, einen Antrag an den Ministerrat zur Verschiebung verschiedener Staatsplantermine zu stellen.

Die Industriekreisleitung hat diesem Ansinnen nicht stattgegeben. In den Auseinandersetzungen mit den Leitern über die Sicherung der Staatsplantermine erwies sich aber, daß mit der Zusammenfassung der Leitungen beider Grundorganisationen noch keine neue Qualität der politisch - ideologischen Führungstätigkeit entstanden war. Anstatt alle Kräfte für die Sicherung der Staatsplantermine zu organisieren, wurden in den gemeinsamen Beratungen beider Grundorganisationen die Diskussionen über Kompetenzen und Abgrenzungen, über Struktur-, Lohn- und Gehaltsfragen fortgesetzt.

Nicht zuletzt ist das auch auf eine gewisse unkontinuierliche Hilfe durch die Arbeitsgruppe für Investitionen der Industriekreisleitung zurückzuführen. Die Genossen nahmen an den gemeinsamen Leitungssitzungen teil, wo sie über die Bedeutung der einheit-

lichen wissenschaftlichen Leitung der Großbaustelle sprachen. Sie orientierten die beiden gemeinsam arbeitenden Parteileitungen auf die unbedingte Einhaltung der Staatsplantermine und darauf, daß in dieser Richtung die Parteiarbeit weitergeführt werden muß. Wir waren danach der Annahme, daß sie aus eigener Kraft richtig Weiterarbeiten und auf ihre APO und Parteigruppen Einfluß nehmen würde.

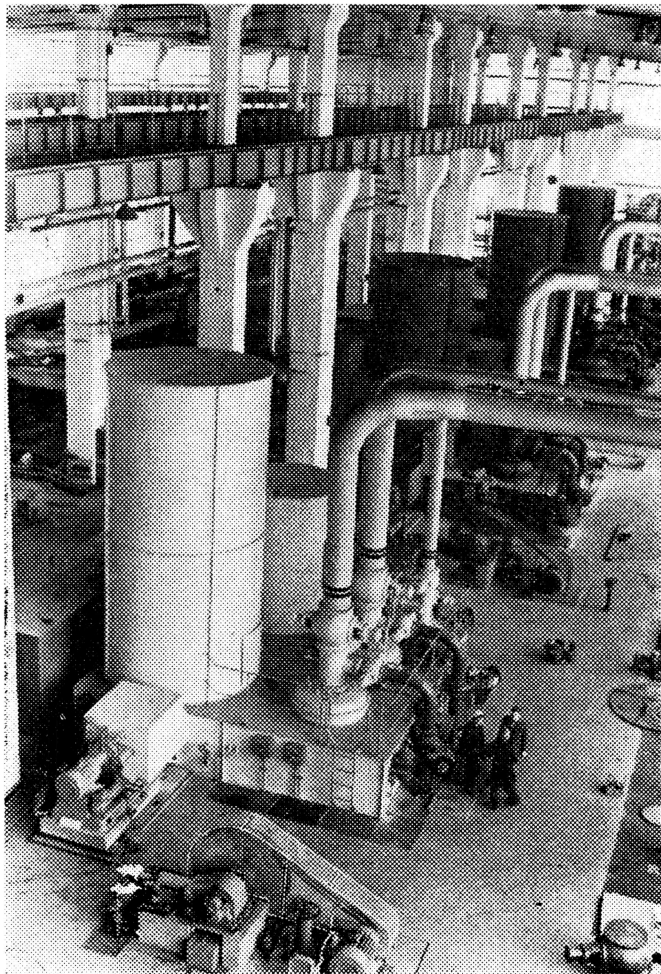


Foto: Zentralbild  
Teilansicht der Luftzerlegungsanlage des Druckgaswerkes Schwarze Pumpe, das am 15. April den Probetrieb der ersten Generatorengruppe aufnahm